



Andelfingen aus der Vogelperspektive

(Foto: Donald Kaden)

Aus dem Gemeinderat

Andelfingen und die Zukunft der Gemeinden

Inhalt

Aus dem Gemeinderat 1–8

Stiftung Schloss 8

Aus der Verwaltung 8–10

Liebingsplätze 11

Agenda 11–12

In gut vier Monaten werden wir an die Urne gerufen, um darüber abzustimmen, ob eine Fusion der Gemeinden und Schulen Adlikon, Andelfingen, Henggart, Humlikon, Kleinandelfingen und Thalheim an der Thur geprüft werden soll (zum genauen Ablauf des Fusionsprojekts vgl. sep. Text). Die Abstimmungsfrage tönt einfach und unverfänglich. Der Gemeinderat würde wohl nichts verkehrt machen, wenn er sich zurücklehnen und das Verdikt des Volkes abwarten würde.

Wir können und wollen es uns aber nicht so einfach machen. Zum einen muss der Gemeinderat für die Abstimmung vom 15. April 2018 eine Abstimmungsempfehlung abgeben. Diese gilt es, seriös zu erarbeiten. Zum anderen würde es in einer allfälligen zweiten Abstimmung (Phase 2) um die wohl wichtigste politische Frage gehen, die wir in Andelfingen in den letzten 15 Jahren auf kommunaler Ebene je zu beantworten hatten: Wollen wir unsere bisher bewährte Gemeindeform aufgeben und uns mit unseren

Editorial

Wir nähern uns zwar erst dem Jahresende 2017, der Gemeinderat ist aber an allen Ecken und Enden bereits stark mit dem Jahr 2018 beschäftigt. So gilt es im 2018 Projekte wie Strassen- und Werksanierung Landstrasse, Ausbau Fernwärme im Dorfzentrum und Werk-/Strassensanierung Felsenhofstrasse, Abschluss Quartierplan Mühleberg und Sanierung Schieberschacht Landstrasse, um nur die Wichtigsten und «Teuersten» zu nennen, umzusetzen. Weiter haben wir für einen optimalen und guten Start des «neuen» Betriebsamtes im Schloss zu sorgen und das immer wieder Überraschungen bringende Tagesgeschäft nicht aus den Augen zu verlieren. Auch steht am 15. April 2018 die zukunftsweisende Abstimmung über den Auftrag an die Behörden zur Prüfung eines Zusammenschlusses von sechs Politischen Gemeinden und sechs Schulen vor der Tür. Gleichentags finden auch die Behördenwahlen statt, was bekanntlich im Gemeinderat dazu führt, dass infolge der Rücktritte von Jens Andersen und René Schnell auf Mitte Jahr zwei neue Mitglieder im Gemeinderat ihre Arbeit aufnehmen werden. Diese gilt es optimal in ihre neue Aufgabe einzuführen und schnell ins Team zu integrieren. Sie sehen, es steht uns wieder ein spannendes und abwechslungsreiches Jahr mit zahlreichen Herausforderungen bevor. Der Gemeinderat Andelfingen wünscht Ihnen schöne und erholsame Feiertage und einen guten Start in ein erfolgreiches 2018.

**Hansruedi Jucker,
Gemeindepräsident**

Nachbargemeinden zur grössten Gemeinde des Weinlandes zusammenschliessen? Eine allfällige Weichenstellung dieser Art verdient eine vertiefte Auseinandersetzung.

Unsere Gemeinde ist der historische Mittelpunkt des Weinlands und Namensgeberin für den Bezirk. Als Bezirkshauptort nehmen wir seit Jahrzehnten wichtige Zentrumsfunktionen für alle Weinländer Gemeinden wahr. Wir sind eine «1-Dorf-Gemeinde» mit knapp 2 300 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die kommunale Infrastruktur ist dank der in den letzten Jahren laufend getätigten Investitionen grösstenteils in einem guten Zustand, und es besteht kein erheblich aufgeschobener Investitionsbedarf. Die Gemeinde ist hinsichtlich ihrer Bedürfnisse effizient organisiert und die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden, im Rahmen von Zweckverbänden oder Verträgen, läuft gut. Administrativ ist die Gemeinde eine zuverlässige Partnerin und Behördenmitglieder konnten bislang noch immer gefunden werden.

So gesehen erscheint eine Fusion derzeit auf den ersten Blick als nicht notwendig. Allein, es ist heute schon absehbar, dass auch Andelfingen aufgrund des Aufgabendrucks und dem finanziellen Spielraum mittel- und langfristig mit seinen Möglichkeiten an Grenzen stossen könnte. Auch stellt sich die Frage, ob sich weiterhin engagierte Einwohnerinnen und Einwohner finden lassen, die bereit sind, eine Behördentätigkeit

mit steigender Arbeitsbelastung und Verantwortung auszuüben und diese mit Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen.

Ein Zusammenschluss von Gemeinden kann diesen kritischen Entwicklungen entgegenwirken. Beispielsweise würde sich die Gesamtzahl an Behördenmitgliedern drastisch reduzieren. Nicht nur das: Der Fundus geeigneter Behördenmitglieder würde grösser – man kann die Geeignetsten auswählen. Auch darf davon ausgegangen werden, dass der Dienstleistungsgrad der Verwaltung weiter erhöht und optimiert werden könnte und heute durch Dritte erbrachte Aufgaben nicht mehr im gleichen Umfang ausgelagert werden müssten.

Das Zusammengehen Andelfingens mit den Nachbargemeinden hätte unter Umständen auch Änderungen zur Folge, die kritisch zu beurteilen sind. So setzen sich die Andelfinger Gemeinderäte heute schwerem Gewicht für Andelfinger Anliegen ein. Engagement und Einflussnahme sind deshalb gross. Für das eigene Dorf etwas zu erwirken, unterliegt keinem Interessenkonflikt. Die etwas umfangreichere Restauration des Mühlerads an der Lindenmühle oder der neue Begegnungsort an der Schwelistrasse sind jüngste Beispiele, welche in einer grossen Gemeinde derart vielleicht nicht oder nur schwerer zu realisieren gewesen wären. Aber auch die direkte Einflussmöglichkeit der Bevölkerung auf lokale, auf Andelfinger Bedürfnisse dürfte in einer aus mehreren

Projekttablauf

Als Erstes entscheiden die Stimmberechtigten aller beteiligten Gemeinden in einer Urnenabstimmung, ob eine mögliche Gemeindefusion geprüft werden soll. Zu diesem Zeitpunkt liegt noch kein konkretes Projekt vor. Wenn sich die Stimmberechtigten für ein Ja entscheiden, wird anschliessend eine Umsetzungsvorlage ausgearbeitet und diese dem Stimmvolk vorgelegt. In der zweiten Urnenabstimmung ist darüber zu befinden, ob eine Gemeindefusion umgesetzt werden soll oder nicht.



Dörfern fusionierten Grossgemeinde vermutlich eher leicht abnehmen.

Soll nun eine Fusion der oben genannten Gemeinden und Schulen geprüft werden oder nicht? Falls die Stimmberechtigten der Prüfung einer Gemeindefusion zustimmen, erhalten die Gemeinderäte und Schulpflegen den Auftrag, die Chancen und Risiken einer Fusion der politischen Gemeinden und einer Fusion der Schulgemeinden im Detail abzuklären, über die Erkenntnisse Bericht zu erstatten und den Stimmberechtigten eine zweite Abstimmungsvorlage über einen allfälligen Zusammenschluss vorzulegen. Die Fusionsprüfung wird Entscheidungsgrundlagen schaffen und Diskussionsstoff liefern.

Es stellt sich deshalb die Frage, inwiefern bereits jetzt über Dinge debattiert werden soll, die erst in der Phase 2 des

Projekts aufgearbeitet werden. Der gewählte Projektablauf gibt nämlich vor, dass die Stimmberechtigten zuerst gefragt werden, ob die aufwändigen Abklärungen zu einer Fusion überhaupt gestartet werden sollen. Wird dieser Auftrag vom Stimmvolk erteilt, beginnt die Detailarbeit, welche in eine Auslegung und schliesslich in eine Abstimmungsempfehlung mündet. Das letzte Wort haben auf jeden Fall die Stimmberechtigten.

Daraus lässt sich ableiten, dass zum heutigen Zeitpunkt eigentlich nur grundlegende Bedenken gegen die Aufnahme von Fusionsabklärung sprechen können. Eine kritische Haltung beispielsweise zu Gemeindefusionen im Allgemeinen, zum gewählten Zeitpunkt oder zur vorliegenden Projektstruktur mit seinen Vorgaben (Fusionsperimeter, Verzicht auf Einheitsgemeinde, Ergebnisoffenheit etc.).

Im Andelfinger Gemeinderat setzen wir uns zu den Fragen um die Zukunft unserer Gemeinde kritisch auseinander, und wir diskutieren auch die erwähnten Bedenken dazu intensiv. Demnächst werden wir die Weisung zu ersten Abstimmung zu verabschieden haben und – gewichtiger – eine Haltung zur Abstimmungsfrage einnehmen.

Bleiben auch Sie zum Thema Gemeindefusion am Ball! Am Montag, 29. Januar 2018 führen wir im Löwensaal Andelfingen zusammen mit den Schulpflegen der Primarschule Andelfingen und der Sekundarschule Andelfingen einen Informationsanlass über die Zukunft unserer Gemeinden durch. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum schon heute – eine separate Einladung folgt Anfang Jahr!

Gemeinderat Andelfingen

Andelfingen und die Raumplanung

Die Bevölkerung und deren Ansprüche nehmen in unserem Land seit Jahren stetig zu. Mobilität und Wirtschaftswachstum fordern ihren Preis – und vor allem auch Raum! Die schier nicht zu stoppende Zersiedelung und Übernutzung der Landschaft hat das Landschaftsbild verändert. Identitätslose Agglomerationen verdrängen Landschaft und Natur. Gern geht vergessen: Unsere Landschaft ist eine endliche Ressource.

Das Raumplanungsgesetz, die Landschaftsschutzinitiative, die Ernährungssicherheit, ja sogar die Energiestrategie 2050 – all diese Vorlagen und Gesetze



Niederfeld aus der Drohnen-Perspektive

(Foto: Donald Kaden)

jüngerer Zeit tangieren die Raumplanung der Schweiz und beeinflussen, wie unsere Landschaft und Siedlungen in Zukunft aussehen werden.

Bund und Kantone haben Strategien, Sachpläne und eine Vielzahl von Richtlinien erarbeitet, welche diese neuen Gesetze umsetzen. Nun sind die

Gemeinden gefordert, diese regulatorischen Vorgaben in Verordnungen und Erlassen zu konkretisieren. Ein herausforderndes Generationenprojekt! Nebenher erfolgt der Vollzug weiterer neuer raumplanerischer Aufgaben wie Gewässerraumausscheidung, Gefahrenkarten, Heimat- und Naturschutzinventare und in unserer Gegend die Diskussion über das Atommüllendlager. Jeder Quadratmeter unserer Landschaft und Siedlungsgebiete ist heute mit einer oder mehreren Funktionen und diversen Vorschriften versehen!

Andelfingen befindet sich inmitten dieses Wandels. Dadurch, dass das Dorf gemäss der neuen Raumplanung kaum mehr wachsen kann – das Wachstum wird zu 80 % den Städten zugeordnet –, ändert sich das klassische Entwicklungsmuster auch unseres Dorfes. Wie geht eine Gemeinde mit dieser veränderten Ausgangslage um? Entwickelt sie sich zur Agglomerationsgemeinde oder einem reinem Schlafdorf für die in der Stadt arbeitende Bevölkerung?

Dörfer haben sich im Laufe der Zeit immer gewandelt, auch Andelfingen. Dieser Wandel erfolgte massgeblich aus wirtschaftlichem oder gesellschaftlichem Fortschritt. Bereits frühe Siedler in der Bronzezeit waren von der Stand-

ortqualität unserer Gegend überzeugt. Nach dem Mittelalter entwickelte sich aufgrund des Bachsystems und der topografischen Lage das Mühlendorf mit den sechs Wassermühlen; einige davon wurden jedoch rasch durch frühindustrielle Grossmühlen ersetzt. Dutzende Bauern hatten im Dorf ihren Hof, erst in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts siedelten diese in die Landschaft aus; heute sind im Dorf noch drei Betriebe aktiv. Nach dem Krieg etablierte sich das Gewerbe; Eignungsgebiete wurden ausgeschieden und heute operieren aus unserer Industriezone namhafte Betriebe weltweit erfolgreich. Ab den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts entwickelte sich das eigentliche Wohndorf Andelfingen. Mittelständisches Wohnen für vorzugsweise Familien mit Eigenheim hat unsere demografische Struktur stark geprägt und fordert bis heute unsere Infrastrukturen.

Diese Dynamik scheint vorerst gebrochen: Es sind heute primär Gesetze, die vorzugeben versuchen, wie die weitere Entwicklung erfolgen soll. Gemäss dem kantonalen Richtplan beispielsweise können wir mittelfristig kaum mehr Einzonungen von Bauland für Wohnen und Gewerbe vornehmen. Unsere Region wird als Naherholungs-

und Landschaftsgebiet mit hohen Qualitäten definiert. Die Landschaft als Produktionsfläche soll geschützt, der Fluss renaturiert werden. Arbeitsplätze und Gewerbegebiete werden nicht mehr kommunal gedacht, sondern über Regionen definiert. Diese Vorgaben bilden Chancen und Risiken zugleich.

Mühlen-, Bauern-, Gewerbe-, Wohndorf; Andelfingen entwickelt sich stets weiter. Wichtig wird in den kommenden Jahren sein, klare spezifische Positionen und Lösungen zu den raumplanerischen Vorgaben zu erarbeiten. Die zukünftige Entwicklung kann keine beliebige sein, die Risiken dabei sind zu hoch. Zu viele Dörfer haben Identität und Geschichte für ein rasches Wachstum preisgegeben. Noch können wir in gewissem Masse selbst beeinflussen, wie wir uns entwickeln wollen. Grösse, Siedlungsqualität, öffentliche Räume und Nutzungsangebote sind für eine sich mit dem Dorf identifizierende Gemeinschaft wichtig. Aktuelle Beispiele und Antworten auf die Entwicklung sind Projekte wie Aufwertung Dorfkern, Tempo 30, Aussenanlagen Sporthalle usw. Der Gemeinderat ist sich der Herausforderungen bewusst.

Jens Andersen, Gemeinderat

Sanierung Wasserschloss Landstrasse

Andelfingen wird von zwei Reservoirs mit Wasser versorgt, dem Reservoir Müliberg und dem Reservoir Goldenberg. Der Goldenberg liegt höher und versorgt den Teil von Andelfingen, der oberhalb der Bahn liegt (sogenann-

te obere Druckzone) und der Müliberg die untere Druckzone unterhalb der Bahn.

Diese beiden Druckzonen sind durch ein einziges Bauwerk verbunden, damit

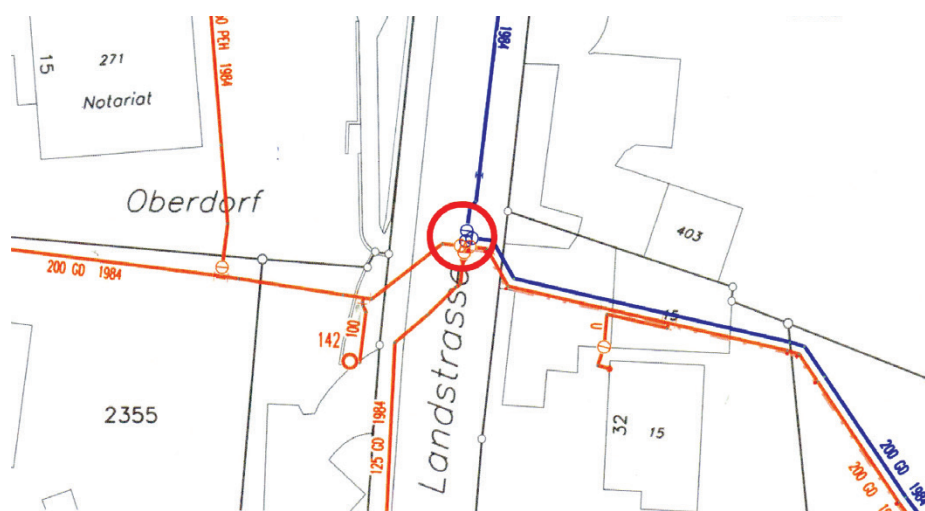
man die untere Zone mittels eines Druckreduzierventils auch mit Wasser aus der oberen Zone versorgen könnte. Dieses Bauwerk liegt oberhalb des Bahnübergangs unter der Landstrasse verborgen.



Wie leider auch andere Bauwerke aus der Bauboom-Phase der 60er- und 70er-Jahre ist auch dieses in einem mittlerweile maroden Zustand und muss revidiert werden. Der Schacht füllt sich oft mit Wasser und muss vor einer Begehung jeweils leerpumpt werden.

Der Gemeinderat hat für 2018 eine Sanierung vorgesehen. Terminlich wird diese mit der Sanierung der oberen Landstrasse koordiniert werden, um die Verkehrsbehinderungen so klein wie möglich zu halten.

Peter Müller, Gemeinderat



Standort Schacht in der unteren Druckzone

Gründung der Spitex Wyland AG (Gemeinnützige Aktiengesellschaft)

In der Sommerausgabe unseres Info-blatts informierten wir Sie über die Absicht, die Spitex des Fürsorgeverbands Andelfingen und diejenige des Fürsorgezweckverbands Stammental zu einer Einheit zusammenzuschliessen. Die beiden Spitex-Organisationen erbringen heute Leistungen in den Gemeinden Adlikon, Andelfingen, Humlikon, Kleinandelfingen, Oberstammheim, Ossingen, Thalheim an der Thur, Unterstammheim und Waltalingen.

Warum ein Zusammenschluss? Ist das gewinnbringend? Notwendig? Wo sind die Vorteile und wo könnten Nachteile bestehen? Die Antworten auf diese Fragen wurden in einer Projektgruppe, in welcher Behördenmitglieder aller beteiligten Gemeinden vertreten sind, intensiv erarbeitet. Innert kurzer Zeit stand fest, dass ein Zusammenschluss nicht dringend, aber notwendig ist.

Der Gesundheitsmarkt hat sich und wird sich weiterhin verändern. Die Gemeinden haben für die Erbringung von Leistungen im Spitexbereich einen verbindlichen Leistungsauftrag. Es müssen in einem definierten Rahmen pflegerische und hauswirtschaftliche Leistungen erbracht werden. Die Gemeinden müssen diese Leistungen jedoch nicht zwingend selbst erbringen. Sie können sie auch einkaufen. Und weil man diese auch einkaufen kann, spricht man von einem «Markt».

Private Anbieter sind durchaus in der Lage, in der Pflege gute Arbeit zu leisten. Sie arbeiten gewinnorientiert und sind deshalb an Fällen interessiert, die einen möglichst tiefen Aufwand verursachen und einen hohen Ertrag generieren. Für eine Gemeinde mit gesetzlichem Leistungsauftrag gibt es kein «Rosinenpicken»: Entweder kauft sie für die aufwändigen Arbeiten die Dienstleistungen

eines externen Anbieters relativ teuer ein, oder sie muss diese selbst erbringen.

Mit einem Zusammenschluss der beiden Spitex-Organisationen ergeben sich mehrere Vorteile. Nachfolgend eine nicht abschliessende Aufzählung:

- Konsolidierung der Geschäftsführung und Pflegedienstleitung
- Zentrale Abrechnung (Buchhaltung)
- breites Dienstleistungsangebot
- Entwicklungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter/innen (z. B. grössere Arbeitspensen für die Mitarbeiter/innen, die das wollen, Weiterbildung, Übernahme von speziellen Aufgaben)
- Lehrlingsausbildung wird möglich durch grössere Organisationseinheit

Was sind die Nachteile einer grossen Spitex-Organisation? Auch hier wurde intensiv diskutiert. Es besteht die Möglichkeit eines «Identitätsverlustes». Heute ist vieles im Dorf und sehr über-

schaubar. Daher könnte es sein, dass diese Nähe vermisst würde. Die Steuergruppe geht allerdings davon aus, dass die Mitarbeiterinnen weiterhin aus «unseren Dörfern» kommen und ist davon überzeugt, dass die persönliche Nähe nicht verlorengehen wird. Die bestehenden Mitarbeiterinnen werden – wenn sie das auch wollen – weiterhin für die Spitex arbeiten.

Mit der Gründung der Spitex Wyland AG, deren Besitzer die aufgeführten

neun Gemeinden sind, erhalten wir eine Organisationsstruktur, die uns erlauben wird, unternehmerisch zu handeln. Dennoch heisst die oberste Zielsetzung (auch wenn es eine AG ist), dass wir unseren betagten Menschen die bestmögliche Betreuung garantieren und aus eigener Kraft sicherstellen.

Weitere Aktionäre sind möglich. Jedoch mit einer wesentlichen Einschränkung: Es müssen Gemeinden sein.

Der Entscheid, ob wir diesen aus Sicht der Steuergruppe notwendigen Schritt ausführen, liegt bei Ihnen. Am 4. März 2018 kommt das Geschäft an die Urne. Bei einer Annahme heisst die Spitex ab dem 1. Januar 2019: Spitex Wyland AG

Ich wünsche Ihnen schöne Festtage.

René Schnell, Gemeinderat und Mitglied der Fürsorgebehörde

Neues Feuerwehr-Fahrzeug

Anlässlich des 1. Internationalen Seifenkistenrennens der Feuerwehr Andelfingen/Umgebung wurde das neue Oel-/Wasserwehr Fahrzeug eingeweiht. Die Schlüsselübergabe wurde durch Bruno Schurter, Fahrzeugverantwortlicher der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich und unseren Partner, die Feuerwehr aus Grosshennersdorf (Nähe Dresden) in einem festlichen Rahmen vollzogen.

Die Ersatzbeschaffung wurde zwingend nötig, da das mittlerweile 23-jährige Öl-Chemiewehr-Fahrzeug immer reparaturanfälliger wurde. Ebenfalls wurde durch die Anschaffung ein weiterer Schritt für eine sinnvolle Altersstruktur in der gesamten Fahrzeugflotte getätigt.

Damit wir die heutige Aufgabe als Ortsfeuerwehr weiterhin erfüllen können, ist das Fahrzeug mit Auffang-, Dämm- und Pumpenmaterial für Oel- und Wasser-einsätze ausgerüstet.

Gleichzeitig können in der Doppelkabine sechs Feuerwehrmänner bei Einsätzen und Übungen transportiert werden.

Martin Käser, Feuerwehrkommandant



Das neue Oel-/Wasserwehr Fahrzeug der Andelfinger Feuerwehr

(Foto: Rolf Hürlimann)

Das neue Fahrzeug verfügt über folgende technische Angaben:

- Mercedes Sprinter,
- 4 x 4 Doppelkabine (6 Plätze)
- 5000 kg
- Diesel

Altlastensanierungen in Andelfingen

Bekanntlich wurde in der Schweiz – und so auch in Andelfingen – bis in die 70er-Jahre der Kehricht in Gruben deponiert. Es gab wohl Vorschriften, was dort deponiert werden durfte, doch ob sie eingehalten wurden, wusste man nicht. Erfasst wurden deshalb später alle bekannten Deponien in einem «Kataster der belasteten Standorte».

In den vergangenen Jahren führte die Gemeinde Andelfingen, ganz der kantonalen Gesetzgebung folgend, Untersuchungen der Standorte «Wehri», «Gugelment», «Imprägnierplatz» und «Buckgrube» durch, um zu kontrollieren, ob die damaligen Vorschriften eingehalten worden sind und ob die

Deponien heute eine Gefahr für das Grundwasser darstellen würden. Dazu wurden, im Auftrag und auf Kosten der Gemeinde, ab dem Jahr 2011 durch ein spezialisiertes Ingenieurbüro Bodenproben genommen und die Grundwasserbelastung geprüft. Der «Imprägnierplatz» war in einem dermassen bedenklichen Zustand, dass der Gemeinderat beschloss, diese Altlast gleich definitiv zu sanieren. Das kantonale AWEL beurteilte die Untersuchungen und genehmigte die beantragten Resultate.

Das erfreuliche an diesen Untersuchungen ist, dass keine unserer drei Deponien saniert werden mussten, dass sie alle

heute als «weder überwachungs- noch sanierungsbedürftig» im Altlastenkataster vermerkt sind, der «Imprägnierplatz» als saniert. Dafür wendete die Gemeinde Andelfingen in den vergangenen Jahren rund Fr. 190 000.00 auf, erhielt von mitbeteiligten Dritten rund Fr. 5 000.00 und von der Obrigkeit rund Fr. 35 000.00 zurückerstattet. Das Dossier «Kehrichtdeponien» kann nun geschlossen werden.

Was noch einer Untersuchung und einer allfälliger Sanierung bedarf, sind die alten Kugelfänge der Schiessplätze. Hier sind die Untersuchungen im Gange und die Resultate werden bald vorliegen.

Peter Müller, Gemeinderat

Der Jugendtreff ist raus aus den Kinder-Schuhen!

Schon ein ganzes Jahr strömen Freitag für Freitag an die 40 Jugendliche in den von Silvia Peterli und Florian Renggli geführten Jugendtreff unter der Post Andelfingen. Die drei verschieden gestalteten Räume, einer farbig und hell, der nächste sportlich mit Billardtisch und Jöggelikasten und der dritte ganz in schwarz mit einem grossen Sofa, welches zum Quatschen und Musikhören einlädt, kommt bei den Jugendlichen gut an! Der Jugendtreff befindet sich immer noch in der Testphase, welche bis Ende Dezember 2018 läuft. Im Juni 2018 muss im Rahmen der Budgetierung 2019 entschieden werden, ob der Treff in den regulären Betrieb übergeht.

Wo sich so viele junge Menschen treffen, braucht es gewisse Regeln wie zum



Immer viel los im Jugendtreff

(Foto: Zentrum Breitenstein)

Beispiel Alkohol- und Rauchverbot im und unmittelbar vor dem Treff. Die Treffleiter sensibilisieren sie unter anderem für ein friedliches Miteinander und das

Einhalten der Nachtruhe. Obwohl das vermieden werden will, kann die Treffleitung bei groben Verstössen gegen die Regeln auch Verweise aussprechen,

welche eine gleichzeitige Information an die Eltern beinhaltet. Die Heimkehr und der Weg dahin sind und bleiben aber Sache der Jugendlichen selbst, die Verhaltensweisen auf diesem müssen mit den Eltern abgesprochen werden.

Auch der Dank soll nicht zu kurz kommen. Die flexible und offene Zusammenarbeit mit dem Team der Lindenumühle Andelfingen trägt sehr viel zum Erfolg des Treffs bei – herzlichen Dank dafür. Bettina Conrad und Daniela Hoff-

mann vom Zentrum Breitenstein stehen den Treffeitern, der Nachbarschaft und vor allem den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite.

Stephanie Amsler, Gemeinderätin

Stiftung Schloss

Mehr als 50 neue Mitglieder

Mit dem Leitsatz «Werden Sie Mitglied, wir freuen uns auf Sie» haben wir der Broschüre 200 Jahre Schlosspark eine Werbekarte für neue Mitglieder der gemeinnützigen Stiftung Schloss Andelfingen beigelegt. Mehr als 50 neue Mitglieder konnten auf diesem Weg gewonnen werden. Der Stiftungsrat freut sich sehr, dass die Stiftung nun auf die Sympathie und Unterstützung von mehr als 250 Mitgliedern zählen kann.

Falls Sie noch nicht Mitglied der Stiftung sind und sich angesprochen fühlen, melden Sie sich doch einfach bei der Gemeindeverwaltung Andelfingen. Im Voraus herzlichen Dank!

Ueli Frauenfelder,
Präsident des Stiftungsrats



Urs Oskar Keller, Autor der Broschüre «Zu jeder Jahreszeit ein Juwel» und Thomas F. Daetwyler, Chairman der A. Bauer & Co. (Pvt.) Ltd., Colombo, Sri Lanka an der Jubiläumsfeier vom 23. Juli 2017
(Foto: Patrick Waespi)

Aus der Verwaltung

Der Gemeindeförster verabschiedet sich

Ich könnte ein Buch darüber schreiben, was alles in den vergangenen 40 Jahren im Andelfinger Forst und im Gemeindeförster gelaufen oder nicht gelaufen ist, Ihnen erläutern, weshalb sich die nach dem Sturm 1982 begründeten Jungwaldbestände so oder so entwickelt haben und welcher Baumbestand in

100 Jahren wohl daraus entstehen könnte. Allein, das würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen. Dazu kommt, dass Patrick Waespi, unser Gemeindeförster, im letzten Gemeinde Info ausführlich meinen Werdegang umschrieben hat und die Zeitungen über meine Pensionierung zur Genüge berichtet haben.

Einen Leistungsausweis muss ich wohl auch nicht mehr erbringen. Wer die Andelfinger Waldungen kennt, kann mein Wirken in den vergangenen 40 Jahren gut nachvollziehen und sich selbst ein Bild darüber machen, wie sich meine Waldpflege und die Waldbewirtschaftung auf den Wald ausgewirkt haben.



*Bald nur noch privat im Wald anzutreffen:
Peter Bächteli (Foto: Stephanie Frei)*

Äusserst bereichernd und bisweilen unvergesslich sind für mich die vielen Kontakte und interessanten Begegnungen mit der Bevölkerung, von den Schulklassen bis hin zu den Senioren. Ich denke da an die unzähligen Waldumgänge, Naturschutztage, Führungen von Schulklassen, Waldwochen mit Schülern und, nicht zu vergessen, die Renaturierungsprojekte mit den Sek-Schülern am Wildbach, im Ursprung und am Hostbach an der Thurtalstrasse. Oder auch an die zahlreichen Waldhüttenbauten, die ich von Gesetzes wegen eigentlich nicht hätte tolerieren dürfen. Ich habe einfach immer gesagt: «Kinder, keine Nägel und keine Verletzungen an lebenden Bäumen!» In der Regel haben sich die Jugendlichen daran gehalten. Viele dieser Bauwerke sind mittlerweile zusammengesunken und man sieht nichts mehr ausser vielleicht einem rostigen Ofen oder ein paar herumliegenden Haushaltgeräten.

Ich danke allen, die mich in den vergangenen 40 Jahren auf irgendeine Weise unterstützt und mich auf meinem Waldweg ein Stück begleitet haben!

**Herzlichst, euer abtretender Förster
Peter Bächteli**

Der neue Förster stellt sich vor

Mein Name ist Olivier Bieri. Ich bin Förster, der Förster von Kleinandelfingen. Dort leite ich seit dem 1. Juni 2016 den Forst- und Kommunalbetrieb als Nachfolger von Karl Schwarz. Per 1. Januar 2018 darf ich nun von Peter Bächteli auch die Wälder der Gemeinden Andelfingen, Adlikon und Thalheim an der Thur übernehmen und betreuen. Grund genug, mich Ihnen kurz vorzustellen.

Aufgewachsen bin ich in Wetzikon im Zürcher Oberland. Meine forstliche Karriere startete ich 1996 als Forstwart-Lehrling im Forstrevier Rüti-Wald-Dürnten. Für drei Jahre arbeitete ich danach in Liestal Baselland als Forstwart bei der Bürgergemeinde. In den Jahren 2004 und 2005 habe ich mich an der Försterschule in Lyss zum Förster weitergebildet und anschliessend direkt eine Anstellung als Förster-Stellvertreter in Bülach erhalten. In dieser Zeit habe ich auch das Zürcher Weinland besser kennengelernt, da ich für die SBB diverse Strecken der Nordostschweiz in Sachen Wald und Grünstreifen betreute.

Wohnhaft bin ich in Bülach. Dort lebe ich mit meiner Frau Natalie und meinen beiden Kindern Benjamin (6 Jahre) und Michèle (3 Jahre). Auch in meiner Freizeit bin ich sehr oft in der Natur unterwegs. Vor einem Jahr habe ich mit der Jagdausbildung begonnen. Meine «Lehrzeit» als Jäger mache ich im Jagdrevier Bülach. Wenn ich dann neben



*Neu zuständig für den Andelfinger Wald
ab 1. Januar 2018: Olivier Bieri*

(Foto: zVg)

der Arbeit, der Familie und der Jagd noch Zeit finde, gehe ich sehr gerne tauchen. Einer meiner liebsten Tauchplätze ist hier im Weinland, ganz in der Nähe. Unter der alten Zollbrücke in Rheinau lässt sich die Unterwasserwelt sehr schön erleben. Am besten in der Nacht bei Aussentemperaturen von einigen Grad unter null...

Ich freue mich auf die Erweiterung meines Forstrevieres und vor allem auf Begegnungen mit Ihnen im Wald.

Olivier Bieri, Förster

Ein weiteres Dienstjubiläum – mit Potenzial!

40 Dienstjahre scheinen in Andelfingen im Trend zu liegen! Nicht nur unser Förster, auch unser Pilzkontrolleur, Alois Schwab, feiert in diesem Jahr dieses Jubiläum. Doch wer nun besorgt denkt «wo bringe ich denn in Zukunft meine Pilze zur Kontrolle hin?» darf aufatmen: Alois Schwab bleibt uns, sofern es seine Gesundheit zulässt, wie er betont, noch einige Jahre erhalten. Seine Arbeit ist für das Weinland von unschätzbarem Wert, sind doch die Pilzkontrollstellen dünn gesät. Und vor allem in einem sehr guten Pilzjahr wie dem diesjährigen, sind Fachmänner wie Alois Schwab ungemein gefragt. Die langjährige Treue wurde von Gemeinderätin Stephanie Amsler vor kurzem mit einem kleinen Präsent herzlich verdankt.

Flavia Bottlang, Gemeindeverwaltung



Stephanie Amsler und Alois Schwab freuen sich auf die weitere gute Zusammenarbeit (Foto: Flavia Bottlang)

Übersicht Behördenrücktritte per Ende der Legislaturperiode 2014–2018

Am 15. April 2018 finden die Erneuerungswahlen 2018 für die Behörden der Gemeinde Andelfingen statt. Folgende Rücktritte sind uns bekannt:

Gemeinderat:

Jens Andersen
René Schnell

Rechnungsprüfungskommission:

Markus Tunkel (Präsidium)
Roger Bosshardt
Marianne Schaub

Primarschulpflege:

André Budry
Anita Merkli

Sekundarschulpflege:

Marcel Winkler
Eveline Schüpbach

Evangelisch-reformierte Kirchenpflege:

Esther Kuhn (Präsidium)
Alexandra Johner

Die Wahlanordnungen wurden für alle Behörden am 10. November 2017 publiziert. Interessierte können sich gerne bei der Gemeindeverwaltung Andelfingen oder via www.andelfingen.ch über das jeweilige Wahlverfahren erkundigen.

Stephanie Frei, Gemeindeverwaltung

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über Weihnachten Neujahr

- ★ Montag bis Freitag, 18.–22. Dezember 2017, **geöffnet**
- ★ Montag bis Freitag, 25.–29. Dezember 2017, **geschlossen**
- ★ ab Mittwoch, 3. Januar 2018, **ordentliche Öffnungszeiten**

Bei einem Todesfall sind wir unter der Telefonnummer 052 304 27 00 täglich erreichbar.

Lieblingsplätze

Mein Lieblingsplatz in Andelfingen

«Neben meinem Zuhause gibt es einen Spazierweg rund um den Rebberg ‹Lokipfiff›. Er führt vorbei an einem Sonnenbänkli im Ebnet und den Kirschbäumen beim Eichwald, alles mit Blick auf die Berge, den Goldenberg und Humlikon.»

Stephanie Amsler, Gemeinderätin



Unter der Rubrik «Lieblingsplätze» fragen wir Andelfingerinnen und Andelfinger nach ihren Lieblingsorten in unserem Dorf. Den Anfang macht Gemeinderätin Stephanie Amsler.

Wo ist Ihr Lieblingsplatz?

Verraten Sie ihn uns in zwei, drei Sätzen und mit einem Foto an:
kanzlei@andelfingen.ch.

Agenda

Christbaumverkauf

Für die Einwohner von Andelfingen

Samstag, 16. Dezember 2017, 09.00–13.00 Uhr
im Werkhof Fuchsenhölzli (Thurtalstrasse 55)

Wir freuen uns, Sie bei der Auswahl Ihres Christbaumes beraten zu dürfen. In unserer Christbaumanlage «alte Pflanzschuel» stehen Nordmantannen zur Auswahl. Für ein aufwärmendes Getränk in der Kaffeestube ist wiederum gesorgt.

**Forst- und Kommundienst
Andelfingen**



Der wohl grösste Christbaum in Andelfingen kann auf dem Marktplatz bewundert werden (Foto: zVg)

Neuzuzügerapéro

Der **Zuzügerapéro** findet am Samstagmorgen, **27. Januar 2018** statt.

Eine Einladung folgt.



2017 Dezember

16. Dez. Christbaumverkauf Werkhof Fuchsenhölzli

2018 Januar

8. Jan. SVA Übungsabend Feuerwehrlokal
 11. Jan. Blutspenden Ausbildungszentrum
 27. Jan. Neuzuzügerapéro Löwensaal
 29. Jan. **Infoveranstaltung zum Fusionsprojekt** **Löwensaal**

Februar

6. Feb. Sonderabfallsammlung Kleinandelfingen Gemeindehaus Kleinandelfingen
 8. Feb. Sonderabfallsammlung Humlikon Gemeindehaus Humlikon
 24. Feb. Kurs Notfälle bei Kleinkindern Sekundarschule

März

4. März Abstimmung
 12. März SVA Übungsabend Feuerwehrlokal
 17. März Papier- und Kartonsammlung

April

9. Apr. SVA Übungsabend Feuerwehrlokal
 5. Apr. BLS/AED Komplettkurs Sekundarschule
 6. Apr. Sonderabfallsammlung Andelfingen Löwenhof
 12. Apr. BLS/AED Komplettkurs Sekundarschule
 15. Apr. Erneuerungswahlen 2018/Abstimmung Fusion

Informationsanlass zum Fusionsprojekt

vom Montag, 29. Januar 2018, 20.00 Uhr, Löwensaal

Die politische Gemeinde Andelfingen lädt in Zusammenarbeit mit der Sekundar- und Primarschulgemeinde Andelfingen alle Einwohnerinnen und Einwohner und alle Interessierten herzlich zum Informationsanlass zum Fusionsprojekt ein. Im Anschluss findet die vorbereitende Gemeindeversammlung der Sekundarschulgemeinde zu ebendiesem Thema statt. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Gemeinderat Andelfingen

Die neusten Informationen zur Entsorgung finden Sie im **Abfallkalender**.



Mütter- und Väterberatung

Die Beratungstermine finden jeweils am **ersten** und **dritten Freitag** **nachmittags** des Monats im Familienzentrum Breitenstein, Landstrasse 34 **mit vorgängiger Terminvereinbarung** über das Sekretariat, Telefon 043 258 46 11, statt.

Wir wünschen Ihnen schöne und besinnliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2018!



Impressum

Redaktion: Gemeinde Andelfingen
 Die nächste Ausgabe erscheint im April 2018

Layout/Druck: wylandprint, Andelfingen
 Auch immer auf dem Laufenden: www.andelfingen.ch